

Schaffhauserin auf grosser Bühne

Tänzerin Evelyn Roth tanzt im neuen Stück der Cinevox Junior Company die Rolle eines verliebten Äffchens.

VON LARA GEISSMANN

Alles muss stimmen: Schritte, Bewegungen, Haltung, Spannung, Blick und Ausdruck ist zu jeder Zeit kontrolliert. Bis zu sieben Stunden pro Tag trainiert die 23-jährige Tänzerin Evelyn Roth für den Auftritt der Cinevox Junior Company am Wochenende.

Die talentierte Schaffhauserin tanzt für ihr Leben gern. Im Alter von nur vier Jahren begann sie ihre Karriere im Dance Stop Center Schaffhausen. Seitdem hat sie kein einziges Ballettraining versäumt. Ihr früheres Hobby hat sie nun zum Beruf gemacht. «Mit dem Tanzen kann ich Gefühle fast besser ausdrücken als mit Worten, denn die Körpersprache ist immer ehrlich», sagt sie. Evelyn Roth hat nach vielen Jahren in Schaffhausen auch bereits im Ausland Tanzerfahrungen gesammelt. Ein halbes Jahr lang lebte und tanzte sie am Broadway in New York. Nun hat es sie wieder in ihre Heimat zurückgezogen, wo sie bei der Cinevox Junior Company neben talentierten Tänzerinnen und Tänzern aus der ganzen Welt ihr Können unter Beweis stellt.

Premiere am Samstag

Im Moment probt die Tanzgruppe für das neue Stück «Tanz der Tiere», welches am Samstag im Stadttheater Schaffhausen erstmals aufgeführt wird. In diesem Programm wird Roth die Rolle eines verliebten Äffchens in einem Duett übernehmen, wobei die Choreografie des Stückes von der Schaffhauserin Tina Beyeler



Die Tänzerin Evelyn Roth trainiert bis zu sieben Stunden am Tag, um an der Premiere des neuen Stücks der Cinevox Junior Company zu glänzen. Bild Simon Brühlmann

stammt. Bei einer weiteren Gruppenchoreografie wird sie mit anderen Tänzern zusammen auftreten. Sie mimen verschiedene Tiere im heissen Afrika auf der Suche nach Wasser. Die Tänzerin be-

tonnt, dass trotz des Titels «Tanz der Tiere» das Programm nicht nur etwas für Kinder ist, sondern auch für Erwachsene. Jedes Tier übermittle eine starke Botschaft, welche es zu entdecken wert sei.

Jetzt, wenige Tage vor der Premiere, werden viele Durchgänge total geprobt. «Am Samstag soll ja auch alles perfekt sein», sagt Evelyn Roth. Sie erzählt, dass die Vorfreude vor den Auftritten immer sehr gross sei. Jetzt gerade besonders, weil es das erste Mal ist, dass die Gruppe in dieser Konstellation aufträte.

Trotz der grossen Bühnenerfahrung sei vor jedem einzelnen Auftritt etwas Nervosität da: besonders dann, wenn man hinter dem Vorhang darauf warte, auf die Bühne zu treten. «Aber sobald der erste Schritt getan, der erste Fuss auf die Bühne gesetzt ist, verschwindet die Nervosität», so die Profitänzerin. Denn sobald sie beginnt zu tanzen, ist für die 23-Jährige alles andere nebensächlich. Beim Tanzen kann sie richtig gut abschalten. Dies ist mitunter einer der Gründe, weshalb sie seit 19 Jahren dieser Kunstform verfallen ist.

Schminken zur Vorbereitung

Besonders ist, dass in der Vorbereitungszeit für die Erstaufführung nicht nur das Tanzen geprobt wird. So erhielten die Tänzerinnen und Tänzer Anfang Woche einen Schminkkurs, bei dem sie sich selbst in ihr Tier verwandeln konnten. Die 23-Jährige meint: «Das hilft einem ungeheuer, sich in den Charakter hineinzufühlen.»

Neben den täglichen Trainings bleibt Evelyn Roth trotzdem noch Freizeit übrig. Sie gibt selbst drei Stunden Tanzunterricht pro Woche und findet auch immer Zeit für Freunde und Familie.

Auch in Zukunft sieht sie sich noch mindestens fünf Jahre auf der Bühne, aber sie könnte sich auch gut vorstellen, mehr zu choreografieren und zu unterrichten. «Oder vielleicht sogar selber eine Aufführung auf die Beine zu stellen», so die Tänzerin.

Solidaritätslauf für Brustkrebsbetroffene

Trotz Kälte, Wind und Regenwolken haben sich vorgestern Mittwoch auf Einladung der Krebsliga Schaffhausen fast 50 Personen vor dem Stadttheater Schaffhausen eingefunden. Sie sind – wie die Krebsliga in einer Mitteilung schreibt – aus Solidarität mit Brustkrebsbetroffenen dem Rhein entlang Richtung Rheinfluss und zurück gelaufen oder spaziert. Die Jogginggruppe wurde von Brigitte Röllin, der regionalen Botschafterin der Krebsliga, ange-

führt. Die Gruppe, die den Weg gemächlicher anging, wurde von einer grossen Delegation Schülerinnen und Schüler der International School in Begleitung ihrer Lehrkräfte und Eltern unterstützt. Es hat die Organisatoren riesig gefreut zu sehen, wie sich «Jung und Alt» gemeinsam für einen guten Zweck engagieren. Sie danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich und freuen sich jetzt schon auf den Solidaritätslauf 2015. (r.)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Solidaritätslaufs der Krebsliga unterhalb des Kraftwerks am Rhein. Bild zvg

Journal

Quartierbegehung auf der Breite

Um das Wohnen zu Hause mit zunehmendem Alter bewältigen zu können, sind Einwohnerinnen und Einwohner auf eine altersgerechte Infrastruktur und Versorgung in ihrem Quartier angewiesen. Stadtrat Simon Stocker hat deshalb einer neu gebildeten Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, zusammen mit Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern die Altersfreundlichkeit im Quartier Breite zu erheben. Die Präven-

tionsfachstelle der Spitex und die Stabstelle Quartierentwicklung haben das Konzept erstellt und eine Quartierbegehung organisiert. 90 interessierte Personen aus dem Quartier haben sich angemeldet, wie die Stadtkanzlei mitteilt. In kleinen Gruppen werden sie morgen Samstag mit Fachleuten im Quartier Spaziergänge machen und dabei miteinander diskutieren, mit welchen Massnahmen diejenigen unterstützt werden können, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind. In der Breite wohnen am meisten ältere Menschen, weshalb dieses Quartier als Erstes analysiert wird.

Aus den Parteien Die FDP zum Entlastungsprogramm

Schrötig, aber nötig

In der Schaffhauser Staatskasse klafft ein Loch von 40 Millionen Franken. Dieses Defizit mittelfristig ins Lot zu bringen, ist gesetzlich vorgeschrieben. Der Regierungsrat legt ein detailliertes Entlastungsprogramm vor. Wie zu erwarten war, bläst diesem ein Sturm heftiger Kritik entgegen.

Sparen im Staat, wenn damit Leistungskürzungen verbunden werden, ist immer unpopulär. Aber man kann den Pelz eben nicht waschen, ohne ihn nass zu machen. Dabei stellt sich immer die Frage, ob der Sparhebel an den richtigen Stellen angesetzt wird.

Zugegeben, es wäre idealer, wenn die Lücke statt durch buchhalterische Kürzungen durch Prozessoptimierungen und schlankere Abläufe im Geschäftsbetrieb der Verwaltung geschlossen werden könnte. Wie das die Privatwirtschaft oft vormacht. Beim Staat stehen dem jedoch meist zementierte Strukturen im Wege. Die Handlungsabläufe wie auch die finanziellen Verflechtungen zwischen Kanton und Gemeinden sind gesetzlich verankert. Das limitiert den Spielraum. Deshalb sah der Regierungsrat zu Recht ursprünglich vor, eine Volksbefragung über die Möglichkeiten einer Strukturveränderung im Kanton abzuhalten. Aus unerklärlichen, wohl legalistischen Gründen wurde dieses Vorhaben abgemurkst. Damit stehen wir nach jahrzehntelangen Diskussionen über Doppel- bzw. Überverwaltung im Kanton wieder auf Feld eins.

Die Regierung hat darauf reagiert und mit der BAK-Studie einen Quervergleich zu mehreren Kantonen ausgearbeitet. Daraus geht hervor, in

welchen Bereichen Schaffhausen Verbesserungspotenzial aufweist. Das Entlastungsprogramm 4 ist die Antwort darauf.

Mit rund einem Viertel Mehreinnahmen und drei Vierteln an Ausgabenkürzungen soll der Kanton bis 2018 wieder saniert sein. Dieser Mix ist vertretbar. Einige der Kürzungen sind schmerzhaft. Einige Vorschläge zur Erhöhung der Einnahmen sind es ebenso. Wer die Steuerstatistiken konsultiert, wird feststellen, dass wir bei den Einkommens- und Vermögenssteuern meilenweit von den Spitzenplätzen entfernt sind, wir uns in gewissen Kategorien gar auf den hinteren Rängen befinden.

Dies zur Mär über den «Tiefsteuer-Kanton». Hätten wir nicht das Glück, über eine gezielte erfolgreiche Ansiedlungspolitik zahlreiche neue Unternehmen in unserm Kanton zu haben, ginge es uns noch viel schlechter!

Dem Kantonsrat obliegt es nun, dieses wichtige Paket zu beraten. Dabei wird es wahrscheinlich zum Abtausch einzelner Positionen kommen. Das liegt in der Befugnis des Parlamentes. Als Steuerzahler wird man zu den vorgeschlagenen Erhöhungen jedoch nur Ja sagen, wenn der Block der Ausgabenkürzungen insgesamt auch eingehalten wird.

Wenn einem an der Zukunft von Schaffhausen gelegen ist – und in diesem «Bündnis» befinde ich mich auch –, sollte man wissen, dass nur ein gesunder Kanton auch ein attraktiver und sozialer Kanton sein kann. So viel Gemeinsinn traue ich uns zu!

Peter Briner, alt Stände- und Regierungsrat

«Wir sind bei den Einkommens- und Vermögenssteuern meilenweit von den Spitzenplätzen entfernt.»

Peter Briner, alt Stände- und Regierungsrat

Kochrezept



► Rieslingsuppe

Daniel Riedener



30 g Butter in einer Pfanne zergehen lassen, 1 Zwiebel (fein geschnitten), ½ Lauch (weisser Teil, in Scheiben), 20 g Knollensellerie (ge-

würfelt) begeben und – falls erwünscht – mit etwas Kochspeck circa 5 Minuten anziehen. Mit 50 g Weissmehl bestäuben und gut verrühren. 2,5 dl Rheinhalder Riesling-Silvaner (GVS) und 11 Bouillon begeben und unter ständigem Rühren aufkochen. Die Suppe 20 Minuten leicht weiterkochen lassen. Speck entfernen, mit einem Pürierstab mixen und durch ein Sieb passieren. Die Suppe aufkochen und nochmals mit ein wenig Riesling, 2,5 dl Halbrahm und eventuell ein paar Butterflocken verfeinern. Suppe vor dem Servieren aufschäumen, abschmecken. In heisse Tassen abfüllen, mit Milchschaum bedecken. Als Garnitur passen Zimtröutons mit warmen Trauben.

Das Rezept ist Teil des aktuellen Menüs der Kochsendung des Schaffhauser Fernsehens mit Michèle Rellstab und Daniel Riedener vom Restaurant Oberhof. «Riedener tischt auf» wird donnerstags um 18.20 Uhr ausgestrahlt – ein Rezept der Sendung finden Sie jeweils am Freitag an dieser Stelle.

Sendung ansehen auf www.shf.ch

Ausgehtipp

► Freitag, 24. Oktober



Mundart-Pop

Rockig angehauchter Pop mit Mundarttexten – so könnte man die Musik von Stahlberger beschreiben, welche heute Abend zu Gast im TapTab sind. Von einfachen Alltagserscheinungen, wie Reifenspuren, Neonröhren, Wohnungen, oder einer Liebesgeschichte handeln die Texte des Frontmanns Manuel Stahlberg, der mit seiner St. Galler Band neben der Alltäglichkeit auch einen Hauch von Tiefe vermittelt und so das Publikum auf eine ganz eigene Art begeistert.

Anlass: «Stahlberger»

Ort: Schaffhausen, TapTab

Zeit: 21.30 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche: Neue Flugrouten nach Zürich: Haben Sie Angst vor mehr Fluglärm?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).